Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 44

Artikel: Die Treffentaktik der Kavallerie

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95804

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Db nicht ber Chef bes Nordkorps, wenn er fich nochmals in ber gleichen Situation befanbe, trot bes trefflichen Weines, bas icone Dorf Neftenbach einfach rechts liegen ließe und sich mit kongentrirten Rraften und hinreichend geficherter Rudzugs: linie und die Togubergange sowohl bei Bard-Bulflingen als bei Pfungen beherrschend, am Taggen= berg einrichten wurde? Die ihm in solcher Weise gewahrte freie Disposition über seine Truppen und die Möglichkeit raschester Verwendung berselben nach der bedrohteren Seite, durften mesentlich hiefür sprechen. Etwas sonderbar kommt uns bas Berfahren des Divisionsstabes hinsichtlich der Brücken vor. Diejenige bei Bulflingen z. B., welche fich, wie wir aus bem Dislokations= und Borpoftenbe= fehl ichließen konnen, über Racht im Befite bes Nordforps befand, bleibt unversehrt und wird am Morgen vom Subforps in aller Gemuthlichkeit zum Uebergang benütt; bie Pfungenerbrude bagegen ift bis Morgens nach 8 Uhr vom Sudforps besett und verbarritadirt und es ift bort gar nichts Befonberes vorgefallen mas die Unnahme einer Berftorung berselben als gerechtfertigt erscheinen läßt; man hat nicht einmal mahrnehmen konnen, daß fie von der Artillerie beschoffen worden, und boch mard biefelbe bann ploglich als unpaffirbar erklart.

Die Ueberschreitung ber Tog durch die Infanterie bes Gubforps unter bem Schute ber Artillerie und vom Begner nicht allzusehr belästigt, hatte namentlich bei Bodmersmuhle etwas prompter zur Durch: führung tommen burfen. Mehr taktische Kuhlung unter ben beiben Uebergangstolonnen murbe ein entschiedeneres Vorgeben möglich gemacht haben und burch ein rascheres Nachziehen der Artillerie, mas ohne Gefahr fur biefelbe gu magen gewesen mare, ließ sich das Borgehen der Reserve des Nordkorps vom Riedhof aus gang bebeutend erschweren. Die 10 cm. Batterie, welche noch füdöftlich von Walbigelg auffahren mußte, mar icon bes fehr ichlechten und schwierigen Weges halber zu bebauern und bann tam sie beshalb noch zu fpat, um gegen Reftenbach mit eingreifen zu konnen. Das fühne Borbringen bes Bat. 71 mar ein Bravourftud, welches ihm bei entfprechendem Sandeln auf gegnerischer Seite ein unseliges Ende hatte bereiten konnen ; maren ichon Schiederichter in Funktion gewesen, fo murben fie basselbe mohl zurudgeschickt haben.

Mit ber noch folgenden Kritik, welche etwas lange auf sich warten ließ, waren die Gesechtsäbungen zwischen ben combinirten Brigaden beenz bigt und die Truppen bezogen in und um Winterzthur Kantonnemente unter Friedensverhältniß, denn der 9. September war zum Ruhetag bestimmt.

(Fortsetzung folgt.)

Die Treffentattit der Kavallerie.

Das Streben ber großen Kavalleriemassen ber Nachbarstaaten nach ber Wiebererringung ber für sie zeitweise verloren gegangenen Stellung als eigentliche Schlachtenkavallerie ist im Wesentlichen bas Motiv für die Bilbung selbstständiger Kaval-

lerie-Divisionen geworben; sowohl die strategische Bermendung ber Reiterei, wie ihr taktisches Auftreten erforberten ein Loglofen von ben Teffeln, innerhalb beren sie burch ben organischen Unschluß an Beerestheile, fur welche faft allein die Infanterie die Gesetze biktirte, beengt maren. Die ftra: tegische Bermenbung von Kavallerie = Maffen ift nicht, wie allgemein angenommen wirb, fo gang neu und eine Frucht der letten Kriege; die Ent= sendung der Kavallerie der schlesischen Armee 1813 unter Rabler und Jurgas ift ein Beifpiel berfelben; in taktischer Beziehung tam man burch die Inten= sitat des modernen Feuergefechtes und burch bie Terraingestaltung, welche bas heutige Gefecht auf. fucht, zu ber für diese Waffe entschwundenen Ueber : zeugung, bag nur noch eine zusammengehaltene und baburch zum Selbstgewicht gelangte Kavalleriemasse die Burgichaft bieten konne, rechtzeitig in bas Ringen ber mobernen Schlachten zur Erzielung bes Erfolges eingreifen zu konnen. Es find fomit in den Kavalleriedivisionen taktische Gefechtskörper aufgestellt worben, zu beren eigentlichen Bermen= bung auch eine gang bestimmte Blieberung und Begrenzung für nothwendig erachtet worden ift; dieselbe ist in der Treffentaktik der Divisionen gefunden worden, welche benfelben ben bisher fehlen : ben nachhaltigen Erfolg fichern foll. Die Grund= fate berfelben find fur die Bemeffung ber Starte der Divisionen maßgebend geworden und in allen Ravallerien heute burchgeführt; in Frankreich find die Divisionen zu 6 Regimenter in 3 Treffen, in Deutschland ebenso, in Rugland theilmeise 8 Regimenter ebenfalls in 3 Treffen und in Defterreich theils solche zu 4, theils zu 6 Regimenter vormiegend in 3 Treffen aufgestellt worden. Dan ging also bei der Kavallerie so ziemlich in umgekehrter Weise wie bei ber Infanterie vor; bei ber letteren verschwindet in der That im Gefechte das mechanisch treffenmeise gegliederte Rampfen, menn es auch noch in allen Reglementen aufgestellt ift; an feine Stelle ift eine flugel= oder gruppenmeife Berthei= lung ber Rrafte je nach ben einzelnen Gefechts: lagen bei ber Ginleitung, Durchführung und Enticheidung nach Anordnung ber Befehlshaber getre= ten, mobei bas tattifche Manovriren moglichft auf einfache und funftlose Manipulationen gurudgeführt ist. Bei ber Kavallerie bagegen tritt überall bas ausgesprochene Syftem von brei in fich fest geglieberten, gleich ftarken Treffen auf, beren Bufammenwirken und gegenseitige Unterftugung einen bebeutenden Grad einer geregelten Manövrirfähigkeit beansprucht; ferner strebt die Treffentaktik die Herrschaft auf mechanischem Wege über die Hindernisse an, welche fich bem überwältigenden Effekt bes Ravallerie-Angriffes entgegenstellen. Die Rückfehr zu ben Tendenzen ber Taktik ber Reiterführer Friedrichs des Großen bot auch die erste handhabe für die Aufstellung ber neuen Prinzipien. Das Enftem ber neuen Formation und ber für fie in= augurirten Taktik ist aber boch insofern ziemlich verschieden von ihrem Borbild, als die Treffen Fried. richs wefentlich nach Maggabe ber Unforderungen,

welche bas Gefecht ber Ravallerie gegen Kavallerie ! stellt, formirt waren. Das erfte Treffen mar bas eigentliche Schlachttreffen, feine Entwicklung zeigt bemgemäß auch ein vorwiegend überlegenes Berhältniß zur Gesammtstarke, in breiter Front ent= wickelt brachte es von haus aus eine große Zahl von Reitern in ben Kampf; die beiden anderen Treffen fekundirten, vervollständigten die Umfassung und Flankirung, verstärkten und erganzten das erfte Treffen, sicherten gegen feinbliche Umfassungen und hieben nach, wenn ber Angriff von Erfolg begleitet war. Der Schwerpunkt ber Ravallerietaktik Friedrichs lag jedoch auf bem erften Treffen, welches er auch barum ftets numerisch als bas ftartste bin= stellte. Die Reiterangriffe Napoleons zeigen bemgegenüber die ausgesprochene Meinung, burch die Wucht ber auf einen schmalen Raum zusammenge= brängten Reitermasse die Behemenz ber Bewegung und die Energie ber Maffe von Reitern auszugleichen, und die neue Taftit der Kavalleriedivifionen zeigt eine Bermittlung zwischen biefen beiben Tendenzen. Die schmale Linie des ersten Treffens fann burch konvergirende Bewegungen ber beiben hinteren Treffen verlängert und erweitert werden, mahrend ber Stoß ber hinteren, ber bem bes erften Treffens bald folgt, ben etwa nicht genügenden oder nur halb gelungenen bes ersten Treffens wieberholen und ergangen foll. Gerade hiebei ift aber dem manöprirenden Sekundiren der drei Treffen unter einander ein vorwiegendes Gewicht beigelegt und barin burfte mohl eine Wefahr für bas neue Enftem liegen.

Neberlegt man fich ben Berlauf eines folden Un= griffes, so wird man taum fehlgeben, wenn man an= nimmt, daß er berartig ift, daß die Kavalleriemaffe aus gedeckter Stellung herbeikommt, und bag bei bem eiligen Aufmarsch des ersten Treffens nur die allgemeine Direktion der Angriffsrichtung gegeben werden tann; die anderen Treffen werden sich ihrerseits ebenfalls bem ungeftumen Drange nach vorwärts möglichst bald überlaffen. Die zweite Linie wird nur in beschränktem Mage in ber Lage fein, je nachdem fie naber ober ferner von bem erften Treffen gehalten wird, dem Gegenangriff feindlicher Soutiens ober Referven zu begegnen, gegen Ueberflügelungen zu fichern und erlangte Bortheile aus= zubenten; mehr zuzulaffen mirb die fo ungeheuer fnapp zugemeffene Zeit bes Ueberblicks bei allen folden Angriffen verfagen, benn bie Ausnützung der rasch verlaufenden taktischen Situation erlaubt meistens weitere Ueberlegung nicht. Das Manovriren im ausgedehnten Wirkungsfreis ber Artillerie und Infanterie mit fo tompatten Maffen, wie es die heutigen Treffen der Kavallerie in ihren Brigaden find, ift eine überaus ichmer burchaufüh: rende Aufgabe, bas feindliche Feuer wird bagu selten Zeit laffen und noch seltener wird die hiezu nothwendige Ruhe vorhanden sein. Die Tendenz bes Manovrirens auf bem Schlachtfelbe ift ficher von einer Bermirklichung ausgeschloffen.

Alles dies spricht nunmehr aber für die Gliede- vifion) erfreuen fich bieses Jahr eine rung der Kavalleriedivision in zwei Treffen, zumal Giftere gahlt 43, settere 52 Afpiranten.

ber Krieg ber Reuzeit viel mehr Detachirungen von einzelnen Kavallerieabtheilungen in Anfpruch nimmt. als 3. B. im vorigen Jahrhunbert; felten wird bie Moglichkeit bes Bereinführens ber Regimenter und Brigaden in voller Stärke in die Schlacht vorhan= ben sein. Und in diesem Kalle lagt eine Zweitheilung ber Division immer noch eine größere Starte zu, als bie Dreitheilung, sie gibt bem Treffen immerhin noch eine erhebliche Stärke, wo basselbe bei letzterer schon unter das zweckentspre= denbe Dag herunterfinken muß. Ferner ift bie Leitung zweier Treffen beträchtlich erleichtert gegen: über von breien, die Besammtaktion bes gangen heerestorpers lagt fich in einfacherer Weise gur Erreichung bes Befechtszweckes ausbeuten als bort und da die Reiterangriffe auch für die Bukunft ihre Hoffnung auf nachhaltige Erfolge ber inneren Energie ber erften Linie anvertrauen muffen, fo fonnte die Unficht, dies in ftarten Referven finden zu wollen, boch gegenüber ber mobernen Feuertattit ber Artillerie und Infanterie und auf ben Kultur= feldern Mitteleuropa's bereinft schwer getäuscht merden.

Gidgenoffenfcaft.

- (Ein Berbot fremder Werbung) ift von Sette bes Bundeerathes an Die Rantone verlautbart worben. Der Inhalt wird in ber Grengpoft wie folgt mitgetheilt: "Rachbem als giemlich ficher angenommen werben barf, bag bie Berbungen nach Megyp: ten, welche mit giemlichem Erfolge betrieben ju werben icheinen, ee, wenn nicht ausschließlich, fo boch ber Sauptfache nach auf Individuen abgefehen haben, welche in ber Schweiz ben Retrutenunter: richt burchmachten und fich hierüber burch ihre Militarbienft= buchlein ausweisen fonnen, glauben wir bem Fortgange jener Werbungen nicht mehr ruhig gufehen gu follen. Wenn auch porberhand nech bahingestellt bleiben mag, inwieweit auf Berber und Angeworbene die Bestimmungen bes Werbegesetzes anwendbar find, fo unterliegt es boch feinem Zweifel, bag ber ohne Grlaubs niß ber fompetenten Beborbe erfolgte lebertritt eingetheilter ichweizerischer Milliarpflichtiger in bie Dienfte eines fremben Staates als etwas icon vom rein militarifden Standpunfte aus burchaus Unftatthaftes anzusehen ift.

Durch bie Bunteeverfaffung von 1874 und bie in Ausfuhrung berfelben erlaffenen Gefete ift bas Band gwifden tem Bunbe und bem militarpflichtigen und militarifch gefchulten ichweizerischen Angehörigen ein weit engeres geworten, ale es fruher mar. Diefer wird auf Roften bes Buntes inftruirt, gefleibet und ausgeruftet; er barf nicht einmal feinen Aufenthalt in ber Schweiz anbern, ohne bie baberige Menderung in feinem Dienftbuchlein pormerten zu laffen; bie Unterlaffung ift mit Strafe bebroht. Um fo viel mehr muß bos mit befinitivem Berlaffen bee heimatlichen Bobens verfnupfte eigenmachtige Aufgeben bes militarifchen Berbanbes mit ber Schweiz seitens eines ichweizerischen Behr= pflichtigen ftrafbar ericheinen. Wir find baber im Falle, bie Fortfetung ber im Bange befindlichen Berbungen nach Megnoten bes Bestimmteften zu verbieten, und laben Ste anmit ein, biefem Berbote, und zwar fofort, mit allen Ihnen guftehenden Mitteln Nachachtung ju verschaffen."

- (Preisaufgabe über Landesbefestigung.) Der Artilleries verein Bafel hatte über bieses Problem eine Preisaufgabe auss geschrieben. Ueber ben Erfolg vernimmt man nun, daß bas Preisgericht keinen ersten und auch keinen zweiten Preis zuerkannt hat, sondern nur brei Anerkennungspreise. Unter ben einges gangenen Arbeiten haben sich viele als sehr gering erwiesen.

- (Die Offiziersbildungsichnlen ber IV. und VI. Dis vifion) erfreuen fich biefes Jahr eines zahlreichen Besuches. Erftere gablt 43, lettere 52 Afpiranten.